



Evangelische Kirchengemeinde
Wichern + Radeland



GemeindeBRIEF



- **Dokumentation zur Wicherngemeinde in der NS-Diktatur**
- **Neue Predigtreihe in der Region**
- **Kirchenjubiläen**



**Dezember
2021
Januar
2022**

INHALT

Fixpunkte

In eigener Sache.....	3
Gedanken zum Monatspruch.....	4
Aus dem Gemeindegkirchenrat.....	25
Neues aus der Nachbarschaft.....	32

Themen

Gemeindeggeschichte in der NS-Diktatur.....	6
Weihnachten 2021 – Wir feiern, aber wie?.....	11
Brot für die Welt – Ihre Weihnachtsgabe 2021.....	12
Neue Mutter-Kind-Gruppe ab 2022.....	13
Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn!.....	14
Rückblick auf die Kinderkleiderbörse.....	15
Neujahrsempfang.....	16
Predigtreihe.....	16
Adventskonzert des Gesangskreises.....	18
Jeder Mensch hat einen Namen.....	26
Wir feiern Jubiläum!.....	29
Nachlese zur Konfirmandenfahrt.....	30
Über Weihnachten schreiben?.....	31

Service

Einladungen und Termine.....	19
Gottesdienste.....	20
Die Woche.....	22
Taufen, Trauungen, Bestattungen.....	24
Impressum.....	38
Kontakt.....	39



+++ IN EIGENER SACHE +++ IN EIGENER SACHE +++



Gemeindebrief mit Engel

Wahrscheinlich haben Sie es gar nicht bemerkt: Nach einem kleinen Test im Frühjahr drucken wir unseren Gemeindebrief seit der letzten Ausgabe auf Umweltpapier. Damit tragen wir aktiv zu Schutz und Bewahrung der Schöpfung bei. So haben wir allein mit der Herstellung der letzten Ausgabe unseres Gemeindebriefes 4188 l Wasser, 359 kWh Energie und 263 kg Holz einsparen können.

Die Naturschutz-Kollektion unseres Druckpartners, der „Gemeindebrief Druckerei“, umfasst dabei den gesamten Produktionsablauf. Die Umwelt wird weniger belastet, weil in der Produktion die Lösemittlemissionen minimiert, gefährliche Stoffe in Farben, Reinigern und anderen Hilfsmitteln vermieden und Energieverbräuche gesenkt werden. So werden beispielsweise Druckplattenentwickler regeneriert und Abwärme sowie Druckluft durch die Druckerei effizient genutzt. Dafür ist die Gemeindebrief Druckerei entsprechend zertifiziert.

Und natürlich besteht das verwendete Papier zu 100% aus Altpapier. Aber das sieht man ihm nicht an – außer an dem blauen Engel, den wir damit tragen dürfen!



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs** schont die Ressourcen.

Emissions- und schadstoffarm auf

100% Altpapier gedruckt.

www.GemeindebriefDruckerei.de



Liebe Leserinnen und Leser,

glauben Sie das? Ich meine, jeder von uns kennt doch Menschen, die es mit dem Glauben ernsthaft versuchen und trotzdem keinen Zugang zu einem persönlichen Gott finden. Da muss doch was sein, sagen sie. Es wäre schön, wenn ich von einer himmlischen Begleitung überzeugt sein könnte. Aber zu mir hat Gott eben noch nie gesprochen. Ich fühle davon nichts und kann es mir auch nicht recht vorstellen.

Und wo ist dann Gott?

Könnte er nicht etwas deutlicher werden? Ist er nicht Herr über Zufall und Schicksal, über angerührte Herzen und gute Botschaft? Hat er nicht Hirten zum Stall gerufen und Jünger in seine Nachfolge? Und nach Ostern – all die vielen Frauen und Männer, die von ihm erzählt haben. Die so viel Gutes über die Welt gelegt haben.

Ist es eine Frage der Hartnäckigkeit? Wie oft muss man um die Kirche herumlaufen (wie es Vincent van Gogh 1890 im Bild der Kirche von Auvers malte)? Wie oft zeigt sich für uns nur die Rückseite – die ja eigentlich die Altarseite ist?

Vielleicht geht es auch um unsere Erwartungen? Immerhin scheint Jesus sogar seine Jünger in ihren Ansprüchen zu brüskieren. Einige wandten sich ab (Joh 6,66), andere wissen nichts anderes, als zu ihm gehören zu wollen: „Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens.“ (Joh 6,68)

Was ich meine, fragen Sie?

Christus spricht:

*Wer zu mir kommt,
den werde ich
nicht abweisen.*

Johannes 6, Vers 37

Ich versuche, die Suchenden unter Gottes Segen zu stellen.

Ich versuche, mit denen auf dem Weg zu bleiben, die sich zu Jesus halten (dürfen).

Ich versuche, meine eigenen Bedingungen und Wünsche zu disziplinieren, damit ich Jesus sehen kann in dem, was er sagt und tut in seinen Begegnungen, in seinem Schweigen. Und ja, vielleicht auch zu hören, was er braucht.

Und nein, das gelingt nicht immer. Es gibt so viele Anliegen in dieser armen Welt, die mir ins Gebet fallen. Er versteht das, so hoffe ich.

Ich laufe ihm hinterher und freue mich über die Weggemeinschaft, die ich in seinen Spuren finde. Bunt und bewegt wie das Bild zu unserer Jahreslosung. Manche sind noch einzuladen auf den Weg. Wir können Jesu Worte nur weitersagen.

Und ich teile Geschichten mit allen, die zuhören mögen, heute eine ganz unbiblische:

Auf seinem Weg durch die Welt kommt Jesus immer mal wieder im Himmel vorbei. Meistens hängen Menschen an ihm, umklammern seine Beine, seinen Mantel, seine Arme. Der Engel blickt streng: Du weißt, dass sie zunächst angesehen

werden müssen, sagt er. Ach, erwidert Jesus, was soll ich tun? Sie kleben halt an mir.

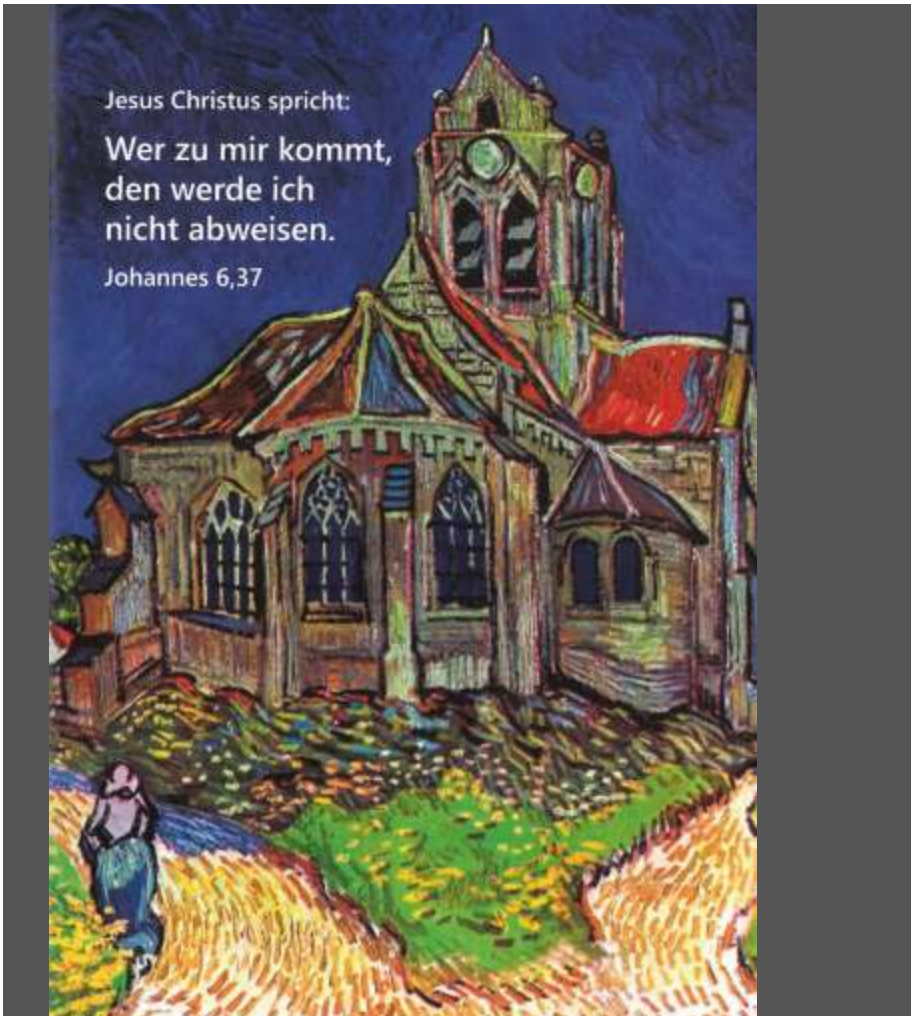
(Dazu auch das Lied EG 398)

Was bleibt uns anderes: wir wollen auch im beginnenden Jahr darauf vertrauen, dass Jesus uns sieht, hört, begleitet und versteht, wenn wir uns ihm zuwenden, ihn fragen und

bitten, ihm nachfolgen und unser Leben nach seinen Worten ausrichten.

Dafür gebe Gott seinen Segen.
Bleiben Sie behütet,

Ihre Pfarrerin Sigrid Jahr



Gemeindegeschichte in der NS-Diktatur

Am 30. Oktober wurde von der Arbeitsgruppe die Dokumentation „Der Kirchenkampf geht nirgends so gehässig zu wie in Hakenfelde“ endlich offiziell vorgestellt.

Dr. Heide Schorlemmer als damalige GKR-Vorsitzende schilderte noch einmal anschaulich den Weg und die Schwierigkeiten, die den Gemeindekirchenrat auf dem Weg bis zum Abhängen der Glocke begleitet haben. Wussten Sie übrigens, dass es bis heute seitens der Kirchenleitung dafür keine Genehmigung gibt? Das Grußwort von Pfarrerin Marion Gardei, die Darstellung der Gemeindegesituation und die Ansprache von Jürgen Elmen wurden uns dankens-

werterweise zum Abdruck zur Verfügung gestellt, die wir leicht gekürzt in diesem und im folgenden Gemeindebrief veröffentlichen. Sie haben somit die Möglichkeit, auch ein wenig Anteil an der Veranstaltung zu nehmen.

Das Buch ist zum Preis von 11,99 € im Handel erhältlich. Außerdem kann es online unter www.bod.de/buchshop/, Suchbegriff „Wichern Glocke“ bestellt werden. Gleiches gilt dort auch für eine eBook-Ausgabe, die 5,99 € kostet.

Sonja Martin

Begrüßung

von Dr. Heide Schorlemmer

Nach mehr als anderthalb Jahren können wir Ihnen die Dokumentation „Der Kirchenkampf geht nirgends so gehässig zu wie in Hakenfelde“ vorstellen. Der GKR ist zwar Herausgeber der Dokumentation, aber die mehrjährige intensive Arbeit haben die Mitglieder der AG Geschichte in Zusammenarbeit mit dem Historiker Herrn Lukas Menzel gemacht. Mitglieder der Arbeitsgruppe unter der Leitung von Stephan Heine waren Jürgen Elmen, Klaus Friedrich, Wolf-Dieter Rehfeldt, Regina Schläfke und Anna Dorothea Schmidt. Das Kapitel über die Glocke wurde von Jürgen Elmen erarbeitet. Und nicht zu vergessen ist die unschätzbare Arbeit von Andy



Das vorgestellte Buch zur Gemeindegeschichte in der Zeit der NS-Diktatur

Ball als Layouter. Stephan Heine kümmerte sich um die Vorbereitung und Durchführung des Drucks.

Sehr hilfreich war, dass in unserer Gemeinde noch ein Zeitzeuge lebt, Herr Klaus Friedrich, der die Ereignisse der Zeit des Nationalsozialismus als Heranwachsender erlebt hat und uns wichtiges dokumentarisches Material zur Verfügung gestellt hat. Ihnen allen sei herzlich gedankt!

Wie kam es dazu, eine solche Dokumentation zu erarbeiten? Ausgangspunkt war das Hakenkreuz auf unserer kleinen Glocke im Dachreiter der Wichernkirche. Die Hakenkreuzprägung von 1934 auf der Glocke hat in der Gemeinde nach 1945 nachweislich immer wieder zu Diskussionen geführt. In der frühen Nachkriegszeit jedoch waren die Menschen mit anderen Dingen als einer Glocke mit Hakenkreuz beschäftigt. Es ging um den Wiederaufbau der Gebäude und des Gemeinwesens. Aber es wollte wohl auch niemand über eigene Verstrickungen mit dem barbarischen System nachdenken. Umso wichtiger ist es, dass wir uns heute damit befassen in Zeiten des sich wieder ungeniert zeigenden nationalistischen, rassistischen und antisemitischen Denkens und Handelns.

In der Wicherngemeinde, heute Wichern-Radeland-Gemeinde, gab es von 1932 bis 1945 heftige Auseinandersetzungen darüber, wie sich Christen zum System der Nazis verhalten sollten. Darüber gibt die Dokumentation Auskunft. Darin ist



Präsentation der Dokumentation

auch zu sehen, dass die damalige Leitung der Landeskirche keine hilfreiche Rolle in den Auseinandersetzungen mit den „Deutschen Christen“ gespielt hat.

In den 1960er-Jahren gab es den nachweislich letzten Versuch zu klären, was mit der Hakenkreuz-Glocke geschehen solle. Wir wissen nicht, warum es an der Stelle nicht weiterging.

Schon 2008 bis 2011 gab es in der Wichern-Radelandgemeinde eine Arbeitsgruppe, die im Gemeindearchiv Material gesichtet und zusammengetragen hat. Darauf konnte die aktuelle Arbeitsgruppe jetzt zurückgreifen. Der 2013 neu gewählte Gemeindegemeinderat hat die Diskussion wieder aufgegriffen.

2014 wurde im Bauamt der EKBO nachgefragt, wie mit einer solchen Glocke umzugehen sei. Ob wir zum Beispiel eine Informationstafel in der Kirche anbringen sollten.

Keine Antwort.

Inzwischen hatte es zwei Wechsel im Pfarramt gegeben. Seit 2017 ist

PfarrerIn Sigrid Jahr in der Wichern-Radeland-Gemeinde tätig. Sie hat ins Gespräch gebracht, die Glocke öfter läuten zu lassen. Damit und durch einen Artikel in Wikipedia ist auch das Hakenkreuz auf der Glocke wieder mehr ins Bewusstsein der Gemeinde gerückt. Es gab Mitglieder in unserer Gemeinde, denen mit dem nunmehr wieder bekannten Wissen um das Hakenkreuz auf der Glocke ein Gebet in der Kirche nicht mehr möglich erschien. Andere Mitglieder hatten damit weniger ein Problem, denn es wurde und wird in der Gemeinde, insbesondere mit Konfirmanden, seit längerem Erinnerungsarbeit geleistet.

Um in der Gemeinde Klarheit zu schaffen, hat der Gemeindegemeinderat im November 2017 einen „Thementag“ zum Thema „Umgang mit unserer Vergangenheit, mit der Wichernglocke“ abgehalten. An dieser Diskussion nahm auch die Pfarrerin für Erinnerungskultur der EKBO Marion Gardei teil.

Im Oktober 2017 schrieb der damalige Propst und jetzige Bischof der EKBO Dr. Christian Stäblein an alle Superintendenturen und Kirchengemeinden: „Unter Bezug auf die Fälle in anderen Landeskirchen werden die Gemeinden aufgefordert, ihre Glocken auf ‚Dekorationen und Sprüche aus der Zeit des Nationalsozialismus‘ zu überprüfen und diese bei Vorhandensein an das Konsistorium zu melden. Sie dürfen jedoch dort keine liturgische Funktion mehr erfüllen.“

Die Wichernkirche hat nur eine Glocke. Nach kontroverser Diskussion auf dem Thementag beschloss der GKR deren Stilllegung ab dem 27. November 2017 (Ewigkeitssonntag, letzte Woche im Kirchenjahr). Der Beschluss wurde mit einer öffentlichen Erklärung bekannt gemacht.

In der Zwischenzeit konnte die Gemeinde durch die Unterstützung des Glockensachverständigen der EKBO Helmut Kairies aus einer Insolvenzmasse eine passende Ersatzglocke, eine Bronzeglocke, erwerben. Sie wurde durch Spenden von Gemeindegliedern finanziert. (Denn auch die Bitte um finanzielle Unterstützung an die Kirchenleitung blieb bis heute unbeantwortet.) Herzlichen Dank an die Spender!



Alte und neue Glocke beim Umbau

Die neue Glocke wurde der Gemeinde in der Kirche vorgestellt. Am 14. Dezember 2017, also noch vor Weihnachten, wurden die Glocken unter Anteilnahme der Gemeinde ausgetauscht.

Der GKR beschloss nach dem Thementag, zur Aufarbeitung der Vergangenheit der Wicherngemeinde eine Arbeitsgruppe mit dem Thema „Die Wicherngemeinde zur Zeit der nationalsozialistischen Diktatur 1933 bis 1945 und ihre Glocke von 1934“ einzusetzen, die dann in den nächsten Jahren die Dokumentation der Verhältnisse innerhalb der Wicherngemeinde zur Zeit der nationalsozialistischen Diktatur 1933 bis 1945 erarbeitete.

Unsere Anfrage an das Stadtgeschichtliche Museum in der Zitadelle Spandau, die Hakenkreuzglocke dort auszustellen, wurde positiv beantwortet. „Kämpferisches Christentum und völkische Gesinnung“ – unter diesem Titel wurde am 26. September 2019 in der Bastion Kronprinz der Zitadelle die Ausstellung mit unserer Glocke eröffnet. Studierende des Touro College Berlin recherchierten unter Leitung von Prof. Dr. Stephan Lehnstaedt und erarbeiteten zusammen mit dem Stadtgeschichtlichen Museum Spandau das Ausstellungskonzept. Im Mittelpunkt standen Beispiele von Spandauer Kirchengemeinden, in denen der Konflikt existenziell war und Folgen weit über das Kriegsende hinaus hatte.

Grußwort

von Pfarrerin Marion Gardei, Beauftragte für jüdisches Leben und für den Kampf gegen Antisemitismus und Beauftragte für Erinnerungskultur der Landeskirche, die uns bereits 2017 bei der Gemeindeveranstaltung zur Klärung des Umgangs mit der Hakenkreuzglocke unterstützte (leicht gekürzt)

Dreimal am Tag rufen uns die Kirchenglocken zum Gebet, und sie läuten beim Gottesdienst. Ihr Klang ist den Gemeindemitgliedern vertraut und heimatlich. Umso verstörender ist es, wenn sich herausstellt, diese mir liebe Kirchenglocke ist durch lebensfeindliche Symbole und Widmungen kontaminiert. Dann verändert das meine Wahrnehmung und mein Gefühl. Gudrun O'Daniel-Elmen hat es gut formuliert: „Seit ich weiß, dass auf der Glocke ein Hakenkreuz ist, kann ich sie nicht mehr hören.“ Das war der Anfang zur Veränderung.

83 Jahre lang läutete die Glocke, aber dann wurde sie umgehend stillgelegt und wird demnächst Teil der Dauerausstellung zur Spandauer Geschichte im Stadtgeschichtlichen Museum auf der Zitadelle. Dafür, dass dieser Bruch gelungen ist, weg vom liturgischen Gebrauch hin zu pädagogischem, ist der Gemeinde und ihrer Leitung zu danken. Und dafür, dass sie sich auf den schmerzhaften und langen Prozess begeben hat, sich der Vergangenheit zu stellen und ihre Geschichte in der Nazizeit aufzuarbeiten. Dafür, dass

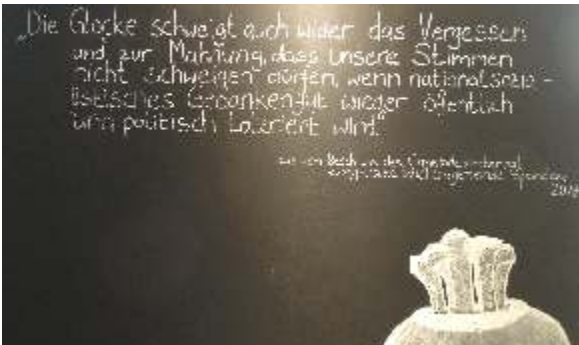
die Arbeitsgruppe mit Zeitzeugen gründlich recherchiert und einen externen Historiker mit der Leitung beauftragt hat – die richtige Entscheidung für den frischen, unbestechlichen Blick von außen, der zugleich von dem Verdacht befreit, etwas schönreden oder rechtfertigen zu wollen. Danke auch dafür, dass Sie die Ergebnisse in einer ansprechenden und verständlichen Publikation herausgebracht haben. Diesen Dank richte ich ausdrücklich auch im Namen unseres Bischofs Dr. Christian Stäblein aus.

Ihr Vorgehen ist vorbildlich und entspricht den Vorgaben der Kirchenleitung und des wissenschaftlichen Beirates Erinnerungskultur: die mit Nazisymbolen belastete Glocke nicht einzuschmelzen oder zu zerstören, sondern als Geschichtszeugnis aufzubewahren und ihre Geschichte im Umfeld der Gemeinde zu erforschen, um sie einordnen zu können. Denn je weniger menschliche Zeitzeugen wir noch aus der Nazizeit haben, umso wichtiger werden die Orte und Kunst-Gegenstände, die uns – richtig gedeutet – etwas erzählen können, Geschichte

begreifbar machen. Die Wichern-Gemeinde hat ihre Hausarbeiten gemacht.

Trotzdem, das Entsetzen und die Scham bleiben über Hakenkreuz und Christenkreuz beieinander, über das uns unvorstellbare Bemühen, christlichen Glauben und Naziideologie zusammenzubringen, wie es die „Deutschen Christen“ versuchten. Bei der Kulturgut-Erhebung der EKBO kommen immer noch „neue“ Funde zu Tage, Zeugnisse für die Verbindung von Thron und Altar, von Komplizenschaft der Kirche mit der Naziideologie, Parolen der Deutschen Christen an Kirchenwänden oder Orgelpfeifen mit dem Bild von Adolf Hitler und Eva Braun.

Aber heute steht der Dank an Sie, liebe Gemeinde, im Vordergrund, dass Sie aus dem nicht leichten historischen Erbe die Chance gemacht haben, aus der Geschichte für die Gegenwart und Zukunft etwas zu lernen: dass die Kirche und die/der einzelne Christ*in sich nicht einlassen darf auf die Vereinnahmung durch rechtes Gedankengut. Weil wir allein dem dienen, der unsere Freiheit will.



Den Redebeitrag von Jürgen Elmen zur Hakenfelder Glockengeschichte lesen Sie im Gemeindebrief Februar / März 2022.

Tafel aus der Ausstellung „Kämpferisches Christentum und völkische Gesinnung“

WEIHNACHTEN 2021 – WIR FEIERN, ABER WIE?

Auch in diesem Jahr können wir Ihnen in diesem Gemeindebrief noch nicht sagen, unter welchen organisatorischen Gegebenheiten wir gemeinsam Gottesdienst feiern. Es gibt wegen der Corona-Pandemie einfach zu viele Unsicherheiten, die zum Redaktionsschluss noch nicht gelöst werden konnten.

Sobald entschieden ist, welche Bedingungen zum Weihnachtsfest zu erfüllen sind, informieren wir Sie über unsere Aushänge in den Schaukästen und unsere Webseite unter www.wichern-radelandgemeinde.de. Wir werden Sie wieder bitten müssen, sich vorab zu den Weihnachtsgottesdiensten anzumelden – für Ihre Gesundheit und Sicherheit und damit sich alle wohlfühlen. Nur so können wir die Zahl der Teilnehmenden entsprechend den aktuell geltenden politischen Vorgaben einhalten und müssen beim Einlass keine Anwesenheits-Listen erstellen. Die Anmeldemöglichkeit steht Ihnen auf unserer Website zur Verfügung. Neben den jeweiligen Gottesdiensten werden Sie dann einen Link auf das Anmeldeformular finden sowie Informationen zu den noch verfügbaren Plätzen.

Zu Ihrer Kontrolle erhalten Sie eine Bestätigungsmail. Diese muss nicht vorgelegt werden.

Mit Ihrer Anmeldung werden Sie in eine Anwesenheitsliste gebucht, die beim Einlass zum Gottesdienst entsprechend kontrolliert und auf der Ihre Anwesenheit dokumentiert

wird. Selbstverständlich werden alle Daten nach vier Wochen gelöscht und die Listen vernichtet.

Bitte beachten Sie, dass eine Anmeldung für jede Person gesondert erforderlich ist; das gilt auch für Ihre Kinder. Wir bitten herzlich um Ihr Verständnis für diese Maßnahme. Sollten Sie spontan einen Gottesdienst besuchen wollen, sind Sie nach Maßgabe freier Plätze ebenso willkommen. Bitte kommen Sie dann rechtzeitig, damit die Anwesenheitsdokumentation noch erfolgen kann. Auch in diesem Jahr werden wir Ihnen die Möglichkeit geben, über einen Internetgottesdienst mit Ihrer Gemeinde verbunden zu sein. Diesen erreichen Sie ab 24. Dezember auf unserer Website. Geplant ist ein Gottesdienst mit Krippenspiel. Gemeinsam mit Ihren Gästen oder allein können Sie sich zu Ihrer Wunschzeit den in der Wichernkirche aufgezeichneten Gottesdienst ansehen und sich damit mit allen verbinden, die in diesem Jahr noch einmal lieber zu Hause bleiben möchten.

Auch wenn das wieder so umständlich klingt: Weihnachten kommt – mit seiner Botschaft von Frieden. Lassen Sie uns fest daran glauben und unseren Anteil dazu beitragen. Ich wünsche Ihnen ein friedvolles, segenreiches Weihnachtsfest, herzlich



Sonja Martin

BROT FÜR DIE WELT – IHRE WEIHNACHTSGABE 2021

Liebe Gemeinde, wieder liegt ein Jahr hinter uns, in dem es für viele Projekte schwierig war, ihre Arbeit weiterzuführen. Und neue Bedarfe aufgrund der Klimaveränderungen kommen ständig hinzu – auch bei uns in Deutschland!

In der Advents- und Weihnachtszeit möchten wir daher dem Spendenaufruf von Brot für die Welt folgen. Ihre Spende dient in diesem Jahr der Bewahrung der Schöpfung. Bitte unterstützen Sie mit einer Spende die 63. Aktion von Brot für die Welt „Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft“, auch dann, wie Sie möglicherweise in diesem Jahr nicht persönlich einen Gottesdienst besuchen werden! Lesen Sie gern dazu den nachfolgenden Spendenaufruf.

Brot für die Welt

63. Aktion von Brot für die Welt

Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft. Die Schöpfung wird in der Bibel als ein Garten beschrieben. Der Mensch erhält den Auftrag, diesen Garten zu bebauen und zu bewahren. Menschen sollen die vorhandenen Gaben der Schöpfung teilen und nicht horten, im Vertrauen darauf, dass genug für alle da ist.

Der Schutz unserer Erde ist eine Aufgabe aller Menschen, besonders derer, die am meisten ihre Zerstörung zu verantworten haben. Denn unter den Folgen des Klimawandels leiden am meisten jene, die am wenigsten zur Zerstörung der Atmosphäre beitragen.

Brot für die Welt fördert Hilfe zur Selbsthilfe, damit Menschen stark werden im Wandel. Brot für die Welt fördert neues Wissen für die Zukunft. Zum Beispiel lernen Bäuerinnen und Bauern in Simbabwe, mit den Folgen des Klima-



wandels zu überleben, neue oder bessere Anbautechniken zu finden und gleichzeitig die Umwelt zu schützen. Menschen in der Küstenregion von Bangladesch lernen, ihre Lebensweise an die veränderten Klimabedingungen anzupassen, salzresistentes Saatgut zu säen oder Regenwasser zu filtern.

Bewahrt unsere Erde!

Und Gott sah alles an, was er gemacht hatte; und siehe da, es war sehr gut.
(1. Mose 1,31)

Es ist eine zutiefst christliche Aufgabe, sanft und schonend mit den Ressourcen der Erde umzugehen.

Bewahren Sie die Schöpfung mit und unterstützen Sie die Arbeit von Brot für die Welt.

Helfen Sie helfen – jetzt mit Ihrer Spende! Spenden Sie online über www.brot-fuer-die-welt.de/ekbo-kollekte

Vielen Dank!



[Link zur Spende](#)

Neue MUTTER-KIND-GRUPPE ab 2022

Beim Begleitprogramm „Learning by doing“ der Berliner Stadtmission finden Menschen mit Zufluchtsgeschichte- und Migrationshintergrund einen Ort, an dem sie willkommen sind und ganzheitlich begleitet, beraten und unterstützt werden.

Zusammen mit Ehrenamtlichen können sie auf Augenhöhe zusammenkommen, Deutsch lernen und an Aktivitäten teilnehmen.

Da inzwischen viele Familien mit Kindern durch den Familiennachzug nach Deutschland gekommen sind, wollen wir für Familien zusätzlich einen Ort schaffen, an dem sie sich austauschen können, spezifische Informationen erhalten

und mit der Nachbarschaft zusammenkommen können.

Ab 2022 soll in der Ev. Kirchengemeinde Wichern-Radeland genau solch ein Raum entstehen, der für alle Familien offen ist.

Weitere Informationen folgen und können beim Begleitprogramm unter begleitprogramm@berliner-stadtmission.de erfragt werden.

Es grüßt Sie

Anneliese Dolderer

Berliner Stadtmission
Evangelische Kirche (EKBO)
Begleitprogramm
„Learning by doing“



ALLE GUTE GABE KOMMT HER VON GOTT DEM HERRN!

Es ist Herbst. Das Wetter passt dazu, denn es regnet, als wir uns an diesem Mittwoch in der „Offenen Tür“ im Wichern-Gemeindehaus zusammenfinden. 17 Senior*innen haben sich „trotz“ des Wetters auf den Weg gemacht. Als wir den Raum betreten, fällt als erstes eine ca. drei Meter lange Tafel auf. Sie ist vollgestellt mit Lebensmittelspenden, als Beitrag der „Offenen Tür“ für den Erntedank-Altar am Sonntag in der Kirche. Viele von uns haben für diesen Tisch eingekauft oder durch Geldspenden dazu beigetragen. Auf den Foto ist die üppige Tafel in aller Pracht zu sehen. Den Mittelpunkt bilden ein Kreuz, eine Kerze und ein Holzteller mit einem frisch gebackenen Brot. Auf dem Teller steht „Unser täglich Brot gib uns heute“. Da wir leider noch nicht singen dürfen, wird das Erntedank-Lied von Matthias Claudius „Wir pflügen und

wir streuen“ nur verlesen. Später liest Margit Rehfeld einen Text, der daran erinnert, wie viel uns außer dem täglichen Brot noch von Gott geschenkt wird. Ansonsten geht der Nachmittag mit Kaffee, Tee und Torte, gespendet von unserer „Neuen“, und vielen anregenden Gesprächen viel zu schnell zu Ende.

Heidrun Dietrich

P. S.: Die gespendeten Lebensmittel gingen nach dem Erntedank-Gottesdienst zur Luther-Gemeinde und wurden dort über „Laib und Seele“ an bedürftige Menschen verteilt.

P. P. S.: Senior*innen, die Lust verspüren, sich mittwochs ab 14.00 Uhr mit uns zu treffen, sind herzlich willkommen! (Margit Rehfeldt, Tel. 336 52 15)



Gaben zum Erntedank

RÜCKBLICK AUF DIE KINDERKLEIDERBÖRSE

Am 18. September fand im Gemein-deteil Wichern das erste Mal seit Beginn der Pandemie wieder eine Kinderkleiderbörse statt. Das war nur dem unermüdlichen Engagement und Einsatz von Daniela Cogdell zu verdanken, die sich dieses Mal nicht nur um alles Organisatorische, sondern zusätzlich sorgfältig um die Klärung und Umsetzung sowie die Einhaltung der erforderlichen Corona-Maßnahmen kümmerte. Dafür an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön! Auch die Verkaufenden und Interessierten haben Verständnis gezeigt, so dass alles reibungslos ablief. Daniela Cogdell berichtet von ihren Eindrücken:

Es kam uns gelegen, dass es nicht die Massen von Menschen waren. Wir hatten einmal die Situation, dass fünf Leute vor dem Eingang zum Gemeindehaus warten mussten, was diese auch brav und ohne Murren getan haben. Die Variante mit den Zutrittskärtchen hat sich also bewährt.



Kinderkleiderbörse außen...

Insgesamt kam das Feedback von jedem Stand, man hätte sich über mehr Interessierte gefreut, aber trotzdem hat jeder ein wenig verkauft und alle sind zufrieden nach Hause gegangen.

Speziell der freundliche lockere Ton, trotz der Auflagen, hat sehr entspannt.

Auch das Wetter hätte schlimmer sein können, wir hatten einen kurzen Schauer, der Rest war trocken und nicht zu kalt.

Besucher*innen wie Verkaufende haben mir erzählt, wie froh sie sind, dass es wieder losgeht und dass sie

beim nächsten Mal wieder dabei sein möchten.

Also steht fest, es gibt ein nächstes Mal.

Daniela Cogdell



...und innen: mit Abstand am besten

NEUJAHRSEMPFANG

Empfangen Sie mit uns das neue Jahr! Es trägt Geschenke in seinen Zeithänden.

Die Jahreslosung weist auf ein Suchen und Finden, auf einen Neuanfang mit einer Zusage Gottes, die uns mutig machen möchte.

Das Gemeindezentrum Radeland feiert sein 30-jähriges Jubiläum am 29. Januar mit einem schönen Fest.

Wir beginnen mit einer Predigtreihe zum Neuanfangen (Januar/Februar) und der Weltgebetstag nimmt das Thema auf (Zukunftsplan Hoffnung).

Die Passionsandachten werden das Anfangen gründen und auf guten Gottesboden stellen.

Die Wichernkirche wird 125 Jahre alt. Gottesdienst, Fest und Feier sind am 3. April geplant.



Dann feiern wir Jubel- und Erstkommunionen vor und nach Ostern. Und ein Nachbarschaftsfest für alle Menschen aus dem Kiez am 7. Mai.

Beim Sommerfest (3. Juli) soll unser Gemeindepatron Johann Hinrich Wichern im Mittelpunkt stehen. Dazu laden wir die Nachbargemeinden ein.

Dann gibt es natürlich den Segnungsgottesdienst (28. August), die Haveltaufe (4. September) und die vielen schönen Erntedankfeste. Am 13. November ist GKR-Wahl!

Ein Jahr voller Wunderbarkeiten. Lassen Sie uns all die vielen Vorhaben unter den Segen und das Gebet stellen. Lassen Sie uns das Jahr gemeinsam beginnen!

Der Neujahrsempfang beginnt mit unserem Gottesdienst am 7. Januar um 11.00 Uhr in der Wichernkirche.

*Ihre Pfarrerin Sigrid Jahr
für unsere Gemeindeleitung*

PREDIGTREIHE

In guter nun schon dreijähriger Tradition wird es wieder eine Predigtreihe geben. Wie im echten Leben geht es um ein Durchatmen und Neu-Anfangen. In den Gesprächen über den Glauben wurde das Nachdenken darüber begonnen. Jetzt soll es sich weiterführen in den Bibelgeschichten, die

den Kolleg*innen der Region dazu wichtig sind. Eine Vielfalt der Aspekte, der Auslegungen erwartet Sie. Aber eben auch das weitere Kennenlernen der Predigenden der Region „Nordkirche“ in Spandau. Einen Überblick finden Sie auf der Seite gegenüber. Vielleicht mögen Sie ja auch zu einzelnen Predigten



in andere Gemeinden reisen. Das gemeinsame Erleben kreuz und quer durch die Kirchen ist mehr als erwünscht. Sagen Sie uns auch gerne, wie Sie die sechs Wochen der Predigtreihe erlebt haben.

Übrigens ist das Thema des Weltgebetstages 2022 „Zukunftsplan: Hoffnung“ und nimmt so das Thema der Neuanfänge noch einmal auf. Auch dort treffen wir uns in der Region! Freitag, 4. März, Lutherkirche, 18.00 Uhr.

Seien Sie herzlich eingeladen!

Ihre Pfarrerin Sigrid Jahr

	Ev. Johannesstift 10.00 Uhr	Lutherkirche 10.00 Uhr	Wichern 11.00 Uhr	Radeland 9.30 Uhr
So, 23.01.	Pfr. Dr. Thorsten Klein <i>Goldene Hochzeit</i>	Pfrn. Thea Voß <i>Josua 1,1-9</i>	Pfr. Karsten Dierks <i>„Die Entscheidung der Söhne“</i>	Pfr. Karsten Dierks <i>„Die Entscheidung der Söhne“</i>
So, 30.01.	Pfrn. Sigrid Jahr <i>„Achsa“</i>	Pfrn. Anne Hanhörster <i>„Bartimäus“</i>	Diakon Lukas Kruse	
So, 06.02.	Pfr. Karsten Dierks <i>„Die Entscheidung der Söhne“</i>	Pfrn. Sigrid Jahr <i>„Achsa“</i>	Diakon Ulrich Hierse <i>„Ruth“</i>	
So, 13.02.	Pfrn. Thea Voß <i>Josua 1,1-9</i>	Diakon Lukas Kruse	Pfrn. Anne Hanhörster <i>„Bartimäus“</i>	Pfrn. Anne Hanhörster <i>„Bartimäus“</i>
So, 20.02.	Prädikantin Regine-Joy Birke	Pfr. Martin Stoelzel-Rhoden <i>„Ein neues Herz“</i>	Pfrn. Karina Nippe <i>„Ein weiter Raum“</i>	
So, 27.02.	Pfrn. Anne Hanhörster Taufe	Pfr. Karsten Dierks <i>„Die Entscheidung der Söhne“</i>	Sup. i. R. Isolde Böhm <i>„Simeon und Hannah“</i>	Sup. i. R. Isolde Böhm <i>„Simeon und Hannah“</i>

ADVENTSKONZERT DES GESANGSKREISES

Sehr herzlich laden wir Sie zum Adventskonzert des Gesangskreises am 4. Dezember um 16.00 Uhr ein. Um alle aktuellen Vorschriften einhalten zu können, mussten wir dafür einen anderen Ort als die vertraute Wichernkirche finden und sind sehr dankbar, dass unser Konzert in der Kirche des Johannesstiftes stattfinden kann. Herzlichen Dank dafür!

Alle Musizierenden sind geimpft und zum Konzert aktuell getestet. Wir bitten Sie, Ihren Nachweis entsprechend der vorgeschriebenen 2-G-Regel am Eingang bereitzuhalten.

Um die erforderliche Anwesenheitsdokumentation zu erleichtern und sich Plätze zu reservieren, haben Sie die

Möglichkeit, sich ab sofort unter www.wichern-radelandgemeinde.de anzumelden. Natürlich können Sie auch spontan kommen und sich auf die Advents- und Weihnachtszeit musikalisch einstimmen lassen. Wir freuen uns sehr auf Sie!

Sonja Martin



ein Licht scheint in Bethlehem

Advents Konzert

Gesangskreis Wichern-Radeland

Sa
4.12.2021
16 Uhr Kirche im Ev. Johannesstift

Zutritt nur nach der 2-G-Regel
Anmeldung auch Online über
www.wichern-radelandgemeinde.de möglich

Eintritt: frei

Evangelische Kirchengemeinde
Wichern + Radeland
Gemeinderell. Wichern
Wichernstraße 14-21, 22487 Borßen
Tel.: 0367335 82 Fax: 0367335 04 088



Einladungen und Termine

Die nächsten

Friedensgebete

finden am **Freitag, 17. Dezember 2021** und am **Freitag, 21. Januar 2022** jeweils um **18.00 Uhr** in der Wichernkirche statt.

Gemeinsam wollen wir Gott um Frieden in der Welt bitten.

Herzliche Einladung!



Orgel- und Pianomusik

aus 500 Jahren und Wunschlieder auf Zuruf spielt Andreas Discher für Sie **jeden Dienstag von 18.00 bis 19.00 Uhr** in der Wichernkirche.

Spenden zugunsten der Orgelsanierung sind sehr willkommen!



Mahnwache für Toleranz und ein friedliches Miteinander, gegen Rassismus, Antisemitismus und Islamfeindlichkeit

an jedem **ersten Samstag im Monat** von **11.00 bis 12.00 Uhr** auf dem Spandauer Marktplatz.

Um 10.15 Uhr findet jeweils eine Andacht in der St.-Nikolai-Gemeinde statt (Kirche oder Gemeindehaus).

Auch wem es nur für kurze Zeit möglich ist, dabei zu sein, ist herzlich willkommen.

Einander achten – Gewalt ächten – Gesicht zeigen – Flüchtlinge willkommen heißen!

GOTTESDIENSTE

im Dezember



in Wichern

im Radeland

11.00 Familiengottesdienst
Pfrn. Sigrid Jahr mit der Teilzeitkita

So,
05.

11.00 Gottesdienst
Pfrn. Thea Voß

So,
12.

9.30 Gottesdienst
Pfrn. Thea Voß

11.00 Gottesdienst
Wunschmelodien zum Advent
Pfrn. Sigrid Jahr

So,
19.

10.00 Familiengottesdienst
mit Kleinkindern
Pfrn. Thea Voß und Diakonin
Nicole Sporrer
Findet in der Lutherkirche statt!

10.00 Familiengottesdienst
mit Kleinkindern
Pfrn. Thea Voß und Diakonin
Nicole Sporrer
Findet in der Lutherkirche statt!

15.00 Familiengottesdienst
mit Konfirmand*innen
Pfrn. Sigrid Jahr und Diakonin
Nicole Sporrer

Fr,
24.

15.00 Familiengottesdienst
mit Konfirmand*innen
Pfrn. Thea Voß

16.30 Familiengottesdienst
mit Konfirmand*innen
Pfrn. Thea Voß

17.00 Christvesper
Pfrn. Sigrid Jahr

18.30 Christvesper
mit Bläsern und Pfrn. Sigrid Jahr

23.00 Christnacht
Pfrn. Thea Voß, Diakonin Nicole
Sporrer und Team



11.00 Gottesdienst
mit Bläsern und Pfrn. Sigrid Jahr

Sa,
25.

10.00 Gottesdienst
mit Radelandchor
Pfr. i.R. Klaus Will

18.00 Abendmahlsgottesdienst
Pfrn. Sigrid Jahr

Fr,
31.

16.00 Abendmahlsgottesdienst
Pfrn. Sigrid Jahr

im Januar



in Wichern

im Radeland

11.00 Gottesdienst Pfrn. Thea Voß	So, 02.	
11.00 Gottesdienst und Neujahrsempfang Pfrn. Sigrid Jahr und Pfrn. Thea Voß	So, 09.	
11.00 Gottesdienst Predigtreihe Pfrn. Sigrid Jahr	So, 16.	9.30 Gottesdienst Predigtreihe Pfrn. Sigrid Jahr
11.00 Gottesdienst Predigtreihe Pfr. Karsten Dierks	So, 23.	9.30 Gottesdienst Predigtreihe Pfr. Karsten Dierks
	Sa, 29.	14.00 Gottesdienst zum Jubiläum 30 Jahre Radeland Pfrn. Sigrid Jahr, Brigitte Bohn und Team
11.00 Gottesdienst Predigtreihe Diakon Lukas Kruse	So, 30.	
11.00 Gottesdienst Predigtreihe Diakon Ulrich Hierse	So, 06.	

im Februar

Die Woche

MUSIKALISCHES

in Wichern	im Radeland
<p>Posaunenchor Donnerstag 19.00 – 21.00 Uhr mit Jürgen Lindner</p> <p>Gesangskreis 1. Freitag im Monat 18.30 – 20.30 Uhr Kontakt: über die Website gesangskreis.wichern- radelandgemeinde.de</p>	<p>Chor / Singegruppe Montag 20.00 Uhr mit Andreas Discher ☎ 337 85 69 andy-discher@hotmail.com</p> <p>Flötengruppe/Klavierunterricht nach Absprache mit Andreas Discher ☎ 337 85 69 andy-discher@hotmail.com</p> <p>Gitarrengruppe Montag 18.00 – 19.00 Uhr Donnerstag 18.00 – 19.00 Uhr mit Andreas Discher ☎ 337 85 69 andy-discher@hotmail.com</p>

SPORT, SPIEL & KREATIVES

in Wichern	im Radeland
<p>Frauengymnastik Montag 19.00 – 20.00 Uhr</p> <p>Frauengymnastik Montag 20.15 – 21.15 Uhr mit Pia Lübke</p>	<p>Radeknuffis I (Gymnastik für Frauen) Dienstag 19.00 – 20.00 Uhr mit Frau Michel ☎ 375 60 62</p> <p>Radeknuffis II (Gymnastik für Frauen) Donnerstag 9.45 – 10.45 Uhr mit Frau Michel ☎ 375 60 62</p> <p>Keramik Dienstag 10.00 – 12.30 Uhr Mittwoch 11.00 – 13.30 Uhr mit Ute Niedermeier ☎ 331 47 02 und Ute Schmicke ☎ 336 12 27</p>



ANGEBOT FÜR JUGENDLICHE

in Wichern		im Radeland
Konfirmandenunterricht		
Montag (Luther)	16.30 – 18.00 Uhr	
Mittwoch	16.30 – 18.00 Uhr	
Donnerstag	16.30 – 18.00 Uhr	

ANGEBOT FÜR ERWACHSENE

in Wichern		im Radeland
Kreuzbund , Selbsthilfe für Suchtkranke		Ökumenische Meditationsgruppe
Montag	ab 18.00 Uhr	jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat
Bibelgesprächskreis		17.00 – 18.00 Uhr
1. und 3. Mittwoch	ab 19.00 Uhr	mit Hanne Cremer ☎ 375 45 66
Glaubensgesprächskreis		Gruppe 40plus letzter Donnerstag
1. und 3. Donnerstag	ab 19.30 Uhr	im Monat 19.00 – 21.00 Uhr
		mit Brigitte Bohn ☎ 375 17 96
		Ökumenisches Frauenfrühstück
		1x monatlich Montag 10.00 – 11.30 Uhr
		Termine und Infos:
		Monika Auener ☎ 375 10 03

ANGEBOT FÜR SENIOREN

in Wichern		im Radeland
„Offene Tür“		Senioren- und Freundeskreis
Mittwoch	14.00 – 16.30 Uhr	1x monatlich Donnerstag
mit Margit Rehfeldt ☎ 336 52 15		20.01. 14.30 – 16.30 Uhr
		mit Christa-Maria Fiolka ☎ 375 31 91

Taufen

Joris Bachmann

Finn Bernau

Trauungen

Antonia Noll und Heiko Noll geb. Warnke

Natalie Baars und René Baars geb. Jünemann

Bestattungen

Liddy Kessner

Erika Reußner

Jürgen Fragel

Helgard Böhnke

Christoph Jurkscheit

Renate Hannemann-Petzokat

Bernd Schilling

Edith Dinger

Paul Klebe

Renate Kroll

Marianne Fincke

ANGEBOTE FÜR TRAUERENDE

Trauercafés können noch nicht in Präsenz stattfinden, aber die Trauernden werden in Einzelgesprächen, Telefonaten und Spaziergängen begleitet.

Kontakt und Information:

Seelsorgerin Frauke Neupert-Schuhmacher

☎ 0151 / 65 15 89 67

neupert-schuhmacher@kirchenkreis-spandau.de

www.spandau-evangelisch.de/trauer-und-leben



Aus dem GEMEINDEKIRCHENRAT

Sehr verschiedene Themen behandelte der GKR in den Sitzungen im September und Oktober. Einen Schwerpunkt in der Septembersitzung bildete die Personalplanung. Auch in den kommenden Jahren wird die Anzahl der Gemeindeglieder und damit die Höhe der zur Verfügung stehenden Geldmittel weiterhin kontinuierlich abnehmen. Es wurde u. a. ein neuer Sollstellenplan verabschiedet, der diese Entwicklung berücksichtigt.

Zur Planung der Jubiläen von 30 Jahre Gemeindezentrum Radeland und 125 Jahre Erstweiheung der heutigen Wichernkirche haben sich zwei Arbeitsgruppen gebildet. Weitere Mitwirkende sind gerne willkommen. Zu beiden Jubiläen werden noch Unterlagen wie z. B. Fotos, Abbildungen oder auch Texte gesucht, die etwas über die Geschichte der beiden Gebäude aussagen. Wenn Sie derartige Materialien besitzen, würde sich die Gemeinde freuen, wenn Sie ihr diese für die Jubiläen zur Verfügung stellen würden. Gerne kann dies auch in elektronischer Form (Foto oder Scan) erfolgen. Bei technischen Fragen hierzu stehen wir gerne beratend zur Seite. Den Festgottesdienst zum Jubiläum der Wichernkirche am 3. April 2022 wird unser neuer Superintendent Pfarrer Florian Kunz leiten.

Zum wiederholten Male beschäftigten wir uns mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Gottesdienste. Es stand die Frage im Raum, ob das Singen in der Wichernkirche wieder gestattet werden könne. Leider ergab die Überprüfung, dass die dafür erforderlichen Abstände bei der Größe unserer Kirche und den fest eingebauten Bankreihen nicht eingehalten werden können. Es muss also bis auf Weiteres beim Mitsummen der Lieder in den Gottesdiensten bleiben.

Seine Oktobersitzung hielt der GKR im „Stadtteilladen Hakenfelde“ in der Streitstraße 60 ab, der vom Gemeinwesenverein Haselhorst betrieben wird. Im vorherigen Gemeindebrief hat sich der Verein, mit dem unsere Gemeinde eine Zusammenarbeit bei stadtteilbezogenen Projekten anstrebt, ausführlich vorgestellt.

In der Kita begann Anfang November endlich die lange geplante Elektrosanierung. Diese ist erforderlich, weil die vorhandenen Elektroinstalltionen bei einer routinemäßigen Kontrolle kein Prüfsiegel mehr erhielten. Der



„TÜV“ der Elektroanlagen, die zum größten Teil noch aus der Bauzeit der 1960 fertiggestellten Kita stammen, war gewissermaßen unwiderstehlich abgelaufen. Um die Sanierung durchführen zu können, musste die Kita, wie seinerzeit bereits bei der Dachsanierung, vorübergehend in das Gemeindezentrum Radeland umziehen. Noch vor der Weihnachtszeit soll die Kita ihre Räumlichkeiten im Schlehenweg wieder in Besitz nehmen.

Am 30. Oktober stellte die vom GKR Ende 2017 eingesetzte Arbeitsgruppe zur Aufarbeitung des geschichtlichen Erbes der Wichernglocke die schon seit März 2020 gedruckt vorliegende Dokumentation zur Gemeindegeschichte während der Zeit der NS-Diktatur vor. Damals verhinderte die beginnende Corona-Pandemie die auf den 14. März 2020 terminierte Vorstellung. Die Veranstaltung am 30. Oktober war mit über 60 Besuchern deutlich besser besucht als erwartet. Am Vortag der Vorstellung befragte

ein Team des RBB Mitglieder der Arbeitsgruppe sowie Pfarrerin Sigrid Jahr und Superintendent Florian Kunz für einen Beitrag, der am 31. Oktober in der Abendschau gesendet wurde.

Die nächsten GKR-Wahlen werfen bereits ihre Schatten voraus. Zwar wird erst im Herbst 2022 die Hälfte der GKR-Mitglieder neu gewählt, doch zeichnet sich jetzt schon ab, dass bis zu vier Posten zu besetzen sein werden, denn einige der bisherigen Mitglieder treten nicht mehr zur Wiederwahl an. Zusätzlich werden auch Ersatzälteste gewählt, so dass insgesamt bis zu acht Kandidat*innen gesucht werden. Wenn Sie Interesse an einer Mitarbeit im GKR haben oder ein Gemeindeglied kennen, das daran interessiert ist, lassen Sie es uns wissen! Für Auskünfte über die Arbeit im GKR und seinen Ausschüssen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Stephan Heine

Jeder Mensch hat einen Namen

Spurensuche jüdischen Lebens in Spandau

Am 27. Januar wird der Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus begangen. In Spandau erinnern wir seit vielen Jahren insbesondere an die jüdischen Opfer.

Wir geben ihnen durch die Spurensuche ihre Namen und ihre Geschichte zurück. Sie sind nicht mehr nur eine Zahl. Sie waren einst unsere Nachbarn hier in Spandau: Mitglieder der Jüdischen Gemeinde Spandau, aber auch getaufte Mitglieder Spandauer Kirchengemeinden, manche auch ohne religiöse Bindung. Ihr Leben war so vielfältig

und verschieden wie unseres. Aber sie alle wurden durch die Rassengesetzgebung der Nazis ihrer jüdischen Herkunft wegen ausgegrenzt, verfolgt, mussten aus ihrer Heimat fliehen oder wurden deportiert und ermordet.

Die Suche nach Spuren dieser Menschen führt uns, wenn wir großes Glück haben, auch zu ihren heute noch lebenden Angehörigen, ihren Kindern und Enkeln. Die meisten von ihnen leben nicht mehr in Deutschland, manche sprechen auch nicht mehr deutsch, verstehen die Dokumente ihrer Vorfahren nicht mehr.

Ich will von zwei Begegnungen aus der letzten Zeit erzählen-

Im Februar 2020 erhielt der Kirchenkreis Spandau folgende Mail aus England:

Sehr geehrte Damen und Herren, mein Name ist Clive Pierce aus England. Ich bin der Enkel von Josef Widawski. Er war ein Bürger Spandaus und ein Opfer des Holocaust. Mein Vater Horst Widawski (John Pierce) entkam mit dem Kindertransport nach England dem Tod... Von Zeit zu Zeit recherchiere ich im Internet über meinen Großvater... Ich traute meinen Augen kaum, als ich herausfand, dass sein Name auf einem Ziegelstein Teil der Namensmauer des Denkmals am Lindenufer ist. Unsere Familie wusste nichts vom Bau dieses Denkmals. Ich bin sehr traurig, dass weder mein Vater, der 2016 starb, noch ein anderes Familienmitglied an der Eröffnungsfeier teilnehmen konnte oder an einer der folgenden

Gedenkveranstaltungen, wie der vom 8. November 2019, die ich auf Youtube fand... Könnten Sie mir bitte sagen, ob diese Feier jedes Jahr stattfindet? Denn ich fühle die Verpflichtung, an Stelle meines Großvaters und meines Vaters dabei zu sein, weil ohne ihren Mut weder ich noch sonst ein Mitglied meiner Familie existieren würde.

Ich antwortete ihm umgehend, versprach, ihm rechtzeitig den Termin für die nächste Gedenkstunde mitzuteilen, und schrieb ihm weiterhin, dass wir über seinen Großvater Josef Widawski bisher fast gar nichts wüssten.

Daraus entwickelte sich ein intensiver Austausch zwischen uns, der fast ein halbes Jahr dauerte. Die Coronapandemie brachte es mit sich, dass wir beide mehr Zeit hatten als sonst, besonders Clive, dessen Arbeit als Ausstellungsorganisator zwangsweise ruhen musste.

Auf Grund seiner Informationen, der niedergeschriebenen Erinnerungen seines Vaters und vieler Familienfotos konnte ich weitere Spuren der Familie im Internet und in Archiven suchen und es entwickelte sich vor unser beider Augen die bewegende Geschichte seiner Familie. Es ist die Geschichte einer Spandauer Familie, die ich nun gerne teilen würde mit jungen Menschen. Um daraus ein Erinnerungsprojekt zu machen, an dem Jugendliche aus Schulen oder Kirchengemeinden aktiv beteiligt sind.

Unser letztes großes Stolpersteinprojekt vor der Pandemie mit Konfirmand*innen der Kirchengemeinde Siemensstadt brachte uns in Kontakt mit Nachkommen in den USA und Israel.

Mit unserem Projekt konnten wir den Kontakt zwischen den Nachkommen der jüdischen Familie Stein aus Siemensstadt wiederherstellen. Ihre Eltern hatten ihnen kaum etwas erzählt, sodass sie fast gar nichts über ihre Spandauer Verfahren wussten. So konnten wir ihnen auch die Geschichte ihrer Familie zurückgeben.

Eine Angehörige in Haifa/Israel habe ich besucht. Danach habe ich oft mit ihr telefoniert und ihr von dem Stolpersteinprojekt und dem Engagement der Konfirmand*innen erzählt. All das hat dazu geführt, dass sie ihre zunächst geäußerte Meinung, niemals deutschen Boden betreten zu wollen, inzwischen geändert hat. Sie würde – wenn es ihr gesundheitlich möglich wäre – nach Siemensstadt kommen.

Auch die Verwandten aus den USA überlegen einen Besuch in Spandau. So ist aus dem Stolpersteinprojekt der Siemensstädter Konfirmand*innen ein Versöhnungsprojekt geworden.

Sich erinnern bedeutet vor allem Menschen hinter den Opfern der Shoah zu sehen. Die Suche nach



Die Stolpersteine in Siemensstadt

Spuren ehemaliger jüdischer Familien aus Spandau, nach Angehörigen in aller Welt und das versöhnende Gespräch mit ihnen ist eine bleibende Aufgabe.

Gudrun O'Daniel-Elmen

Gudrun O'Daniel-Elmen ist Beauftragte für Erinnerungskultur im Kirchenkreis Spandau im Ehrenamt. Über 10 Jahre war sie außerdem aktives Mitglied der AG Christen und Juden im Kirchenkreis Spandau und engagiert sich seit 2007 für die Erinnerung an jüdische Familien in Spandau. Ein wichtiger Schwerpunkt in dieser Zeit war und ist die Spurensuche in verschiedenen deutschen Archiven und der Kontakt zu Angehörigen in Europa, USA und Israel.

WIR FEIERN JUBILÄUM!

Das Gemeindezentrum Radeland hat Ende Januar 2022 sein 30-jähriges Kirchweihjubiläum.

Das soll gefeiert werden. Denn Segen strahlt aus dem Radeland. Wir erinnern uns an Sommerfeste, Konfirmationen, Taufen und Hochzeiten. An den schön geschmückten Erntedank-Altar. An Familienfeste und die Übernachtung zur Traumnacht. St.-Martins-Umzüge und die vielen Gesprächsgruppen zu Gott und Welt, Gruppen, die all die Jahre überdauert oder nur kurzfristig das Leben festgehalten haben, wenn Krisen die Welt erschüttert haben. Eine Gemeinde zum Leben.

Seit Jahren ist das Gemeindegebiet bis zur Havel erweitert. Zum Pilgern, Schlendern und Wandern. Zur neuen Begegnung. Manches wurde zentralisiert, wie der Konfirmandenunterricht z.B., das ist auch schade irgendwie. Andererseits kam der Posaunenchor dazu, eine zweite Pfarrstelle, fünf Seniorenheime, ein zweites Gemeindehaus und zwei Kitas. Manchmal muss man sich um den Überblick bemühen oder einiges erfragen. Da ist es gut, wenn Gemeindeglieder an allen Standorten der Gemeinde Wichern-Radeland mittun. Danke auch dem Vorbereitungsteam, das das Jubiläum zum Fest macht.

Jetzt wird zunächst gemeinsam gefeiert:

Am Samstag, den 29. Januar. Um 14.00 Uhr feiern wir einen Gottesdienst im Gemeindezentrum Radeland.

Der Bläserchor wird kommen, der Radelandchor und viele Gäste.

Beim Kaffeetrinken danach werden Erinnerungen ausgetauscht, es gibt eine Ausstellung und einen Film von der Einweihung 1992.

Es gibt Grußworte, Gedichte, das Radelandlied von Horst Werner, eine Vorführung als Überraschung, Kleinigkeiten zum Kaufen und einiges zum Entdecken.

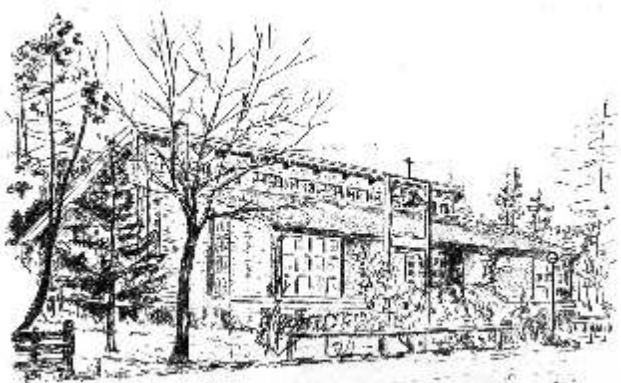
Nehmen Sie sich Zeit mindestens bis zum Glockenläuten um 18.00 Uhr.

Wir haben allen Grund, Gott für die 30-+jährige Segenszeit im Radeland zu danken.

Kommen Sie doch auch!

Es grüßt Sie herzlich, Ihre Pfarrerin

Sigrid Jahr



Gemeindezentrum Radeland

NACHLESE ZUR KONFIRMANDENFAHRT

Wie immer gab es viel zu lernen von den jugendlichen Konfirmand*innen auf unserer Fahrt in der Herbstferienwoche in Warnemünde. Ihre Sicht auf die Welt vor allem, die sich in den Zeiten wandelt und dreht, je nach dem, was es auszuhalten gilt. Mein Eindruck ist, dass vieles ungemütlicher geworden zu sein scheint im jugendlichen Umfeld. Manches ist seelengefährlich im digitalen Raum.

Und dann wieder gilt es Herzerfrischendes zu erleben: Die Sterne am Nachthimmel der Ostsee, die Kreativität, die Begeisterung, entdeckte Schätze in Kirchen, das Singen (!), das Staunen über Jesusworte. Das ist ganz wunderbar.

Dies und das lege ich in mein Wortschatzkästlein:

Lieber Thomas, schreibt eine, du hast als Jünger Fragen gestellt, das finde ich gut. Dann traue ich mich auch. Hab es gut in der Ewigkeit. Grüß die Anderen.

Jesus war evangelisch, sagt eine andere. Aber es gab doch noch gar

keine Christen, sage ich. Na gut, sagt sie, dann war er halt katholisch.

Selig sind die Sanftmütigen? Das erlebe ich aber anders, bemerkt einer, aber schön wäre es schon, wenn es stimmen könnte.

Oder: Wie? Das Neue Testament ist in Griechisch geschrieben? Dann kann ich jetzt griechisch?

Und: Warum hat Gott den Morgen so früh gemacht?

Wieso muss es so große Münster geben, wenn Gott in jedes Herz passt?

Und warum haben Kirchenleute im Krieg mitgemacht?

Wie ist das eigentlich mit der Gerechtigkeit?

Aber auch: Gott nahe zu haben ist irgendwie beruhigend.

Und wie schön das Perlenarmband geworden ist, was wir jeden Abend verlängert haben. Es erinnert an die großen Themen des Glaubens, an Gott und die Taufe, das Gebet, die Stille und Jesus – und wie ich mich dazu verhalte. Das wird uns noch lange beschäftigen.

Gut, dass wir beisammen sind.

Danke an die Teamer*innen. Dank an die Kolleg*innen. Dank an die Konfis. Bleibt alle gut behütet!

Sigrid Jahr



Konfirmand*innen auf Fahrt

Über WEIHNACHTEN SCHREIBEN?

Aber Weihnachten ist unbeschreiblich.

Da leuchtet der Himmel von unwahrscheinlichen Sternkonstellationen. Da singen Engel, die nur von Hirten zu hören sind. Da schummeln sich Tiere in den Stall, in dem sie nie gewesen sind, und Bethlehem kommt einmalig zum Glanz, der zur Geburt nicht bemerkt wurde.

Die große Weltenuhr schlägt die Mitte der Zeit und weiß es da noch nicht. Quirinius Name wird unsterblich.

Wie soll man das erklären?

Ein Kind wird geboren. Dass davon berichtet wird, liegt an seiner Auferstehung 30 Jahre später. Dass er als Christus bezeugt wird, bleibt das Wunderbarste der Welt.

Der Heilige Geist weckt diesen Glauben, so wird es gesagt, aber wer soll das sein?

Es bleibt geheimnisvoll.

Deshalb muss man es erleben. Den Glanz und den Duft, die Engel und die Wunderworte, den Stall und das Kind.

Und sich beschenken lassen.

Das wünsche ich Ihnen von Herzen.

Lassen Sie sich umfängen vom Segen der Weihnachtszeit.

Es grüßt Sie herzlich,



Sigrid Jahr

MINA & Freunde



Neues aus der Nachbarschaft

Wie wollen wir leben?

So hieß eine Gesprächsreihe der SARD zur diesjährigen Buchmesse in Frankfurt.

Wie auch immer die Antworten ausfallen, ich glaube, zwei Aussagen stimmen wir alle zu:

Wir wollen sicher leben und eine Privatsphäre haben.

Das wünschen sich auch geflüchtete Menschen, die demnächst in Spandau wohnen werden.

In der Rauchstraße 22 ziehen seit Mitte November zahlreiche geflüchtete Menschen in den fünfgeschossigen Neubau ein. Für sie stehen 54 unterschiedlich große, abgeschlossene Wohnungen zur Verfügung, in denen bis zu 258 Menschen, vor allem Familien, wohnen können.

Die Wohnungen sind ausgestattet mit Duschbädern, Küchenzeilen und in den Wohnräumen mit Betten, Schränken und Tischen, der Bewohnerzahl entsprechend. Jede Wohnung ist mit einer Klingel, Briefkasten und Gegensprechanlage ausgestattet.

Für unsere Wohnungen, bzw. Häuser selbstverständlich, oder?

Nicht so für Menschen, die ihre Heimat verloren haben und auf der Flucht und in provisorischer Unterkunft in Wohnheimen ihre Privatsphäre nicht bewahren konnten.

Der Betreiber der Gemeinschaftsunterkunft ist das DRK (Deutsches Rote Kreuz).

Im Erdgeschoss befinden sich Verwaltungs- und Beratungsräume, Aufenthalts- und Mehrzweckräume sowie ein Raum für Kinderbetreuung und Kinderangebote. Zudem gibt es einen Waschmaschinen- und Trocknerraum, einen Abstellraum für Kinderwagen und einen Pförtnerbereich. Im Gebäude gibt es einen Aufzug, die Wohnungen sind barrierefrei gebaut.

Wie wir alle aus zahlreichen Berichten und Fernsehbeiträgen sowie leidvollen Erfahrungen wissen, muss eine Wohneinrichtung für Geflüchtete auch von Sicherheitskräften bewacht werden. Auch dafür ist gesorgt!

Die Außenanlagen sehen noch etwas dürrftig aus. Außer Fahrradständern gibt es nur einige Sitzbänke vor dem Haus. Ein Kinderspielplatz soll dazukommen.

Die neuen Mieter*innen kommen aus den unterschiedlichsten Herkunftsländern und wohnen bisher in Unterkünften, die einen niedrigeren Standard haben. Dass es auf dem Berliner Wohnungsmarkt enorm schwer ist, eine Wohnung zu finden, ist allgemein bekannt. Dies gilt umso mehr für geflüchtete Menschen. Daher kann noch niemand sagen, wie lange die Menschen in der Rauchstraße 22 wohnen bleiben. Das Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten hat daher zunächst einen Mietvertrag für drei Jahre mit der Gewobag abgeschlossen, es

besteht eine Option für weitere zehn Jahre.

So viel zum neuen Gebäude.

Der Betreiber „DRK Schöneberg-Wilmersdorf hilft gGmbH“ übernimmt die soziale Betreuung und Begleitung der Bewohner*innen und freut sich über ehrenamtliches Engagement und gute Kontakte zur Nachbarschaft. Ansprechpartnerin ist Frau Firinca Fischer als stellvertretende Einrichtungsleiterin.

Ich wurde von ihr und anderen Mitarbeitenden sehr freundlich und kompetent willkommen geheißen und informiert über die geplante Arbeit. Die neue Gemeinschaftsunterkunft liegt in unserem Gemeindebezirk Wichern-Radeland. Wie schön wäre es, wenn wir sie als Bereicherung unserer Gemeinde sehen würden und den einen oder anderen Kontakt knüpfen und pflegen würden.

Die Wohnungen sind mit dem Notwendigen ausgestattet, aber merkt man nicht erst im Alltag, was vielleicht fehlt?

Spenden sind daher willkommen, aber bitte nur nach Absprache mit der Leitung Frau Fischer (fischer@gu-rauchstr.de), damit sie wirklich hilfreich und nützlich sind. Ich wünsche uns allen eine gute Nachbarschaft mit vielfältigen Begegnungen.

Susanne Stock

Unsere „Mutterkirche“ feiert Jubiläum

Mit einem festlich-musikalischen Gottesdienst beging unsere Nachbar- und Muttergemeinde, die Luther-Kirchengemeinde, am Reformationstag das 125. Jubiläum der Fertigstellung ihrer Kirche. Wir gratulieren herzlich!

Die Luthergemeinde verdankt ihre Gründung der intensiven Bebauung in der „Oranienburger Vorstadt“ zwischen 1880 und 1900, nachdem die Rayonbestimmungen der Zitadelle Spandau aufgehoben waren. In der entstehenden Spandauer Neustadt wurde von Anfang an ein repräsentativer Platz für eine evangelische Kirche freigehalten, der ab 1890 „Lutherplatz“ hieß. Grundsteinlegung war am 27. April 1895, eingeweiht wurde die Kirche am 10. November 1896, dem Geburtstag Martin Luthers. Prinz Friedrich Leopold von Preußen überbrachte als Geschenk eine Bibel mit der Widmung von Kaiserin Auguste Viktoria. Am 1. April 1897 wurde die Luthergemeinde als selbstständige Gemeinde mit drei, später vier Pfarrbezirken errichtet.

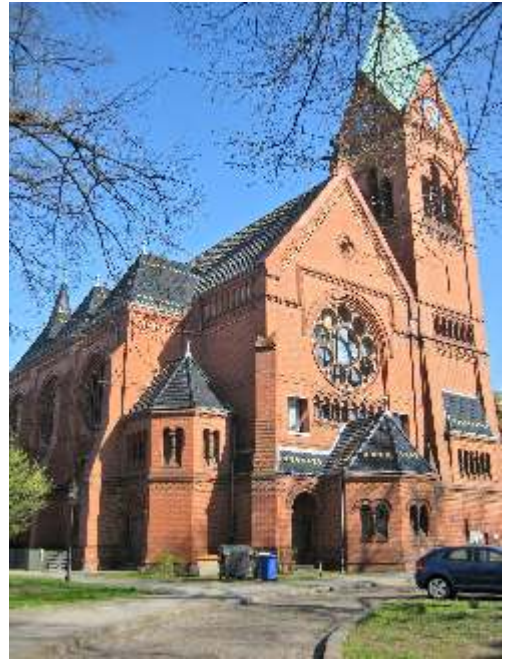
Der rote, gedrungene Ziegelbau mit neuromanischen und neugotischen Stilelementen wurde als dreischiffige Hallenkirche gebaut, der Turm steht asymmetrisch in der Flucht der Westfassade vor einem der Seitenschiffe. Architekt war Arno Eugen Fritsche. Für die damals 32.000 Gemeindeglieder bot das Gotteshaus 1100 Sitzplätze und 500 Stehplätze.

Fixpunkte

In den 1930er-Jahren kam es in der Luthergemeinde zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Anhängern der Bekennenden Kirche und „Deutschen Christen“. Zum 1. Januar 1937 wurde der nördliche vierte Pfarrbezirk Hakenfelde mit der Wichernkapelle abgetrennt und zu einer selbstständigen Kirchengemeinde erhoben; Pfarrer wurde dort Hermann Bunke, Mitglied der Bekennenden Kirche. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die Paul-Gerhard-Gemeinde und die Zufluchts-Gemeinde ausgegliedert.

Weil die Kirche für die inzwischen noch 4000 Gemeindeglieder zu groß geworden war, wurde sie in den Jahren 1994 bis 1997 nach Plänen des Architekten Dieter Ketterer umgebaut. In zwei Jochen des Kirchenschiffs entstanden auf drei Ebenen Wohnungen, im Untergeschoss Gemeindebüro und Gemeinderäume. Das erste Joch und der Altarraum bilden den heutigen Kirchenraum: eine Art Zentralraum mit kreuzförmigem Grundriss. Äußerlich blieb das Gebäude weitgehend unverändert.

Die Kirchengemeinde im Lutherkiez legte immer einen besonderen Akzent auf ihre soziale, ökologische und gemeinwesenorientierte Ausrichtung. Das Begegnungszentrum für kurdische Frauen HİNBÜN in der Jagowstraße und das Begegnungszentrum für Frauen „Eulalia Eigensinn e.V.“ gingen aus dem Engagement der Gemeinde hervor, das Paul-Schneider-Haus ist ein nachbarschaftlicher Treffpunkt ver-



Die Lutherkirche (Foto: Wikimedia Commons)

schiedener Gruppen und u.a. Ausgabestelle von Lebensmitteln für Bedürftige („Laib und Seele“). Nicht zuletzt hat die Gemeinde einen besonderen Schwerpunkt in der Kirchenmusik mit mehreren Chören und Gesangsgruppen, dem Instrumentalensemble „Stadtstreicher“ und vor allem mit der 2015 gebauten Hugo-Mayer-Orgel mit 27 Registern und 1.572 Pfeifen. Es gibt regelmäßige Orgelاندachten („Orgel-Winter“) und Konzerte. Und so erklang auch beim Jubiläumsgottesdienst am 31. Oktober 2021 die „Spatzenmesse“ von Wolfgang Amadeus Mozart.

Franz-Josef Esser

Nah und lecker

Haben Sie es schon bemerkt? Es gibt im Gemeindegebiet neue Möglichkeiten, sich regional zu versorgen.

Jeden Dienstag von 10.00 bis 18.00 Uhr stehen auf dem Parkplatz vom Carossa-Quartier ein großer Blumenstand und ein BioBäcker sowie ein Imbiss. Dieses Angebot wird am

Freitag von 10.00 bis 18.00 Uhr noch durch einen Obst- und Gemüsestand erweitert. Der BioBäcker steht außerdem jeden Samstag von 7.30 bis 14.00 Uhr auf dem Platz vor der Kirche im Johannesstift. Probieren Sie es doch mal aus, ich wünsche Ihnen guten Appetit!

Sonja Martin

Wenn ein Leben beendet ist,
sind wir der kompetente
Ansprechpartner

FLIEGENER BESTATTUNGEN

Alle Bestattungsarten von
preisgünstig bis exklusiv
Bestattungsvorverträge
Sterbegeldversicherungen
Hausbesuche nach
Vereinbarung

Falkenhagener Straße 13, 13585 Berlin
Tel. **335 80 18**, 24 Stunden Rufbereitschaft
www.fliegener-bestattungen.de

ENGEL APOTHEKE

Täglicher
Lieferservice

 **030/355 94 10**

Michelstadter Weg 50 · 13587 Berlin
www.engel-apotheke-berlin.de
✉ info@engel-apotheke-berlin.de



**ADRIENNE GÄNGLER
PRAXIS FÜR LOGOPÄDIE**

Tannenweg 1 Telefon 030.24 35 24 13
13587 Berlin-Spandau Fax 030.24 35 24 53
Mobil 0177.52 43 411 E-Mail unserepraxis@web.de

Behandlung aller Sprech-, Sprach-,
Stimm- und Schluckstörungen
Hausbesuche Kinder und Erwachsene
Termine Montag bis Freitag nach Vereinbarung

Ihr fairer Partner

Helmut Witzke

Bestattungen
Inb. Carola Meißner-Witzke o. Kfr.

Erd – Feuer – See – Anonym – Baum – Bestattungen

Schönwalder Str. 75, 13585 Berlin

Tag und Nacht rufbereit
Tel. 336 73 96

www.witzke-bestattungen.de

u. a. stille Seebestattung schon ab
1.600, 00 €
(incl. Sarg, Wäsche, einer Überführung, Kremation,
stille Beisetzung Ostsee)

Stille und anonyme Baumbestattung schon
ab 1.330 €

Jederzeit Hausbesuche
Vorsorgeregeln zu Lebzeiten



Physiotherapie im Carossa Quartier
www.krankengym-zentrum.de - Tel.: 030 / 33 50 63 00

Streitstraße 11 - 14, 13587 Berlin-Spandau



Physiotherapie
und Osteopathie am Scholzplatz

www.physiozentrum-scholzplatz.de - Tel.: 030 / 302 09 550

Heerstraße 131, 14055 Berlin-Charlottenburg

KG-PHYSIO-ZENTRUM GmbH

KG-PHYSIO-ZENTRUM GmbH

KG-PHYSIO-ZENTRUM GmbH

KG-PHYSIO-ZENTRUM GmbH



PRAXIS FÜR LOGOPÄDIE

CHRISTIANE SCHOLZ

**Sprach-, Sprech- und Stimmbehandlungen
Kinder und Erwachsene**

**Wegscheider Straße 15
(Ecke Streltstraße)
13587 Berlin**

**Tel.: 030 / 33 50 69 51
Fax: 030 / 33 50 69 53**

Bus 136, 236

Termine nach Vereinbarung - auch Hausbesuche

<http://www.logopaedie-spandau-nord.de>

Pflegekreis Naffin

Beraten • Vermitteln • Pflegen • Betreuen

Ihr ambulanter Pflegedienst in Spandau

Der Pflegekreis Naffin hat es sich zur Aufgabe gemacht, kranken und pflegebedürftigen Menschen in Spandau zu helfen und sie in ihrem vertrauten zu Hause liebevoll zu pflegen.

Immer mehr Menschen schenken uns ihr Vertrauen

Bei uns werden Sie von einer festen Pflegerin betreut, die zu

Ihrer Wunschzeit bei Ihnen ist. Rufen Sie uns an, wir nehmen uns Zeit für Sie und stehen Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.



Wir sind da, um Ihnen zu helfen.

Tel. 375 88 1 88 • Torweg 86 • 13591 Berlin • www.pflegekreis-naffin.de



HAFEMEISTER BESTATTUNGEN

- kompetente Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
- günstige Sterbegeldversicherungen
- würdiger Abschiedsraum - auch für Trauerfeiern
- große Ausstellung von Särgen und Urnen
- umfassende Grabpflege

www.hafemeister-bestattungen.de



BREITE STRASSE 66 · 13597 BERLIN-SPANDAU



333 40 46

Spendenkonto:

Ev. Kirchenkreis Spandau, Kreiskirchliches Verwaltungsamt

IBAN: DE57100708480523303604 (Deutsche Bank)

Bitte immer Vermerk angeben: „Kirchengemeinde Wichern-Radeland“.

Ev. Förderergemeinschaft Wichern-Radeland e.V. (Fördererverein)

Spendenkonto: IBAN: DE17100100100133687101 (Postbank Berlin)

Ansprechpartner: Dieter Rehfeldt

☎ 3 36 52 15

foerderergemeinschaft@email.de

Der Gemeindebrief Wichern-Radeland entsteht im Auftrag des Gemeindekirchenrates der Ev. Kirchengemeinde Wichern-Radeland. Er erscheint zweimonatlich in einer **Auflage von 2.600 Exemplaren**.

Redaktion: Andreas Ball, Hanne Cremer, Franz-Josef Esser, Sonja Martin.

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen.

Namentlich unterzeichnete Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

Artikel und Termine bitte im Gemeindebüro abgeben oder als E-Mail senden an:
gemeindebrief@wichern-radelandgemeinde.de

Redaktionsschluss für die Feb./März-Ausgabe ist der 26. Dez. 2021!

EV. KIRCHENGEMEINDE WICHERN-RADELAND

Internet: www.wichern-radelandgemeinde.de

Gemeindebüro Wichernstraße 14, 13587 Berlin
Nicole Schulze, Martina Faulenbach

Mo 15.00 – 18.00 Uhr
Mi und Do 11.00 – 13.00 Uhr
Di und Fr geschlossen

Telefon: 3 35 42 44

E-Mail: gemeindebuero@wichern-radelandgemeinde.de

Gemeindeteil Wichern Wichernstraße 14, 13587 Berlin

Teilzeitkita „Wichernzwerge“ Wichernstraße 14, 13587 Berlin

Sarah Forster 3 35 19 95

Kita.wichernzwerge@kirchenkreis-spandau.de

Mo – Fr 8.00 – 15.00 Uhr

Kita „Weltentdecker“ Schlehenweg 6, 13587 Berlin

Sarah Forster 3 35 19 95

Kita.weltentdecker@kirchenkreis-spandau.de

Mo – Fr 7.00 – 16.30 Uhr

Gemeindeteil Radeland Schwanter Weg 3, 13589 Berlin

Pfarrerinnen Schlehenweg 2+4, 13587 Berlin

Pfrn. Sigrid Jahr 74 73 11 22

sigrid.jahr@wichern-radelandgemeinde.de

Pfrn. Thea Voß 0160 / 294 09 68

thea.voss@wichern-radelandgemeinde.de

Mitarbeiter*innen

Andreas Discher (Kirchenmusik) 3 37 85 69

andy-discher@hotmail.com

Jürgen Lindner (Kirchenmusik) 0173 / 971 06 35

juergen.fr.lindner@t-online.de

Nicole Sporrer (Kinder- und Jugendarbeit) 0152/ 26 82 61 36

nicole.sporrer@wichern-radelandgemeinde.de 33 00 26 27

Vorsitz des Gemeindegemeinderats

Pfrn. Sigrid Jahr 74 73 11 22

sigrid.jahr@wichern-radelandgemeinde.de

Niels Ziesemer 0176 / 84 24 63 15

niels.ziesemer@wichern-radelandgemeinde.de



Perspektivwechsel

Advent heißt Warten

Nein, die Wahrheit ist

Dass der Advent nur laut und schrill ist

Ich glaube nicht

Dass ich in diesen Wochen zur Ruhe kommen kann

Dass ich den Weg nach innen finde

Dass ich mich ausrichten kann auf das, was kommt

Es ist doch so

Dass die Zeit rast

Ich weigere mich zu glauben

Dass etwas Größeres in meine Welt hineinscheint

Dass ich mit anderen Augen sehen kann

Es ist doch ganz klar

Dass Gott fehlt

Ich kann unmöglich glauben

Nichts wird sich verändern

Es wäre gelogen, würde ich sagen:

Gott kommt auf die Erde!

Und nun lesen Sie den Text von unten nach oben!

IRIS MACKE

Quelle: „Der Andere Advent“ – Verein Andere Zeiten e.V.